

Wie kann ich helfen?

Kleine käufliche Nisthilfe,
Foto: Robert Scheuß



Wildbienen und Einsiedlerwespen finden in der Landschaft immer weniger Lebensraum, da blütenreiche Wiesen sowie geeignete Nistplätze wie Sandflächen und Lehmwände, unbefestigte Erdwege oder altes, morsches Holz zunehmend verschwinden.

Jeder kann den Wildbienen helfen. Lassen Sie einfach ein paar Blütenpflanzen im Garten oder Balkonkasten wachsen und hängen eine Nisthilfe an einen trockenen Standort. Auch wenige Blüten und die kleinsten Nisthilfen helfen Wildbienen bei der Nahrungs- und Nistplatzsuche.

Das Wildbienenhaus

In einem Wildbienenhaus gibt es verschieden große Hohlräume aus unterschiedlichen Materialien. Hartholz mit Bohrlöchern, Bambusröhrchen, Lößlehm oder Schilfmatten bieten verschiedenste Nistmöglichkeiten.



Das große Wildbienenhaus im Naturschutzzentrum Bruchhausen,
Foto: ULB Kreis Mettmann

Ansprechpartner

Weitere Informationen erhalten Sie beim

Kreis Mettmann
Untere Landschaftsbehörde
Goethestraße 23
40822 Mettmann

Telefon: 02104 / 99-2818 od. -2821

Naturschutzzentrum Bruchhausen
Bruchhauser Straße 47-49
40699 Erkrath
Telefon: 02104 / 797989
www.naturschutzzentrum-bruchhausen.de

oder im Internet:

www.wildbiene.com

www.wildbienen.info

www.wildbienen.de



Mauerbiene in Nisthilfe
Foto: Volker Fockenberg,
www.wildbiene.com

Herausgeber:

Kreis Mettmann – Der Landrat
Untere Landschaftsbehörde
Goethestr. 23
40822 Mettmann
www.kreis-mettmann.de

Stand: 09/2010 // Auflage: 2.500
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Titelfoto: Blattschneiderbiene und Widderchen auf Distel,
Foto: Sabine Senkel



Die faszinierende Welt der Wildbienen

Tipps und Hinweise
der
unteren Landschaftsbehörde

Wildbienen und Einsiedlerwespen

Maskenbiene, Foto: Sabine Senkel



Anders als die geselligen Honigbienen im Bienenstock, leben die meisten Wildbienen alleine. Sie produzieren auch keinen Honig. Jedes Weibchen baut sein eigenes Nest und versorgt seine Brut mit Nektar und Pollen.

Nicht nur Honigbienen, sondern auch die über 500 heimischen Wildbienenarten, bestäuben unsere Blütenpflanzen bei der Nahrungssuche. Auf diese wichtige Arbeit sind viele Pflanzen, vom Raps bis zum Obstbaum, angewiesen. Die klangvollen Namen der Wildbienen deuten auf ihre Lebensweise und ihr Aussehen hin, wie Blattschneider-, Mauer-, Sand- oder Maskenbienen.

Einsiedlerwespen leben ebenfalls allein, ernähren sich jedoch im Gegensatz zu den Bienen von Blattläusen, Fliegen und Spinnen. Ihre Nester werden mit gelähmten Beutetieren als Proviant gefüllt.

Friedliche Wildbienen

Wildbienen sind viel friedlicher als Honigbienen oder Wespen. Sie verteidigen ihre Brut nicht. Deshalb ist es völlig ungefährlich an die Brutstätten heranzugehen und die Wildbienen aus nächster Nähe zu beobachten.



Hosenbiene, Foto: Sabine Senkel

Von Nestern und Brutröhren

Viele Wildbienenweibchen bauen ihre Nester als Brutröhren in Erd- oder Holzlöcher. Darin legen sie Brutzellen an, in die sie einen Vorrat aus Nektar und Blütenstaub deponieren, sowie jeweils ein Ei ablegen. Sie werden danach mit Lehm verschlossen. Oft sind mehrere Zellen in einer Reihe angeordnet. Die geschlüpfte Larve ernährt sich vom Vorrat und verpuppt sich anschließend.

Mauerbienen-Entwicklung vom Ei über die Larve zur Puppe:



Fotos: Volker Fockenber, www.wildbiene.com

Danach überwintern die Bienen vollentwickelt in ihrem Kokon. Die jungen Bienen, die zuletzt als Eier ganz vorne in die Röhre gelegt wurden, sind Männchen. Sie schlüpfen im darauffolgenden Frühjahr zuerst und nehmen die nachfolgenden Weibchen aus den hinteren Zellen in Empfang, begatten sie und der Nestbau beginnt von vorne.

Goldwespe, Foto: Sabine Senkel



Die Nester locken auch Nutznießer an. Goldwespen z.B. legen ihr Ei unmerklich in eine noch offene Brutzelle einer Wildbiene oder Einsiedlerwespe. Die Larve frisst im Laufe ihrer Entwicklung die Larve ihres Wirtes. Danach verpuppt sie sich im fremden Nest.

Faszinierendes Bienenleben



Langhornbiene, Foto: Sabine Senkel

Eine bunte Blumenwiese ist für Wildbienen ein wahres Schlaraffenland. Hier sammeln sie Nektar und Pollen für sich selbst und ihre Brutzellen.

Mehrere Mauer- und Blattschneiderbienenarten verarbeiten ausgeschnittene Stücke von Blüten- oder Laubblättern als Baumaterial zur Auskleidung der Brutzellen.



Foto: Paul Westrich

Blattschneiderbiene

Einige Mauerbienen legen ihre Brutzellen in leeren Schneckenhäusern an, die sie dann unter Steinen verstecken oder zur Tarnung mit Pflanzenteilen bedecken.



Sandbiene, Foto: Volker Fockenber, www.wildbiene.com

Viele Wildbienen graben mit ihren Mundwerkzeugen Gänge für ihre Brutzellen in Sandwände oder den Boden. Die Sandbiene auf dem Foto transportiert gerade Pollen in ihre Brutröhre.

Bei schlechtem Wetter und in der Nacht suchen manche Wildbienen Blüten zum Schutz auf, wie dieses Hosenbienen-Männchen, das gerade in einer Habichtskrautblüte erwacht.



Hosenbiene, Foto: Sabine Senkel